112 Schweizer Literaturzeitschrift

orte

Virgilio Masciadri 4 Gespräche zu Fuss

jung & sexy

Sibylle Omlin 8 Ist Literatur sexy?
Peter Stamm 12 Agnes
Barbara Traber 13 Popular openminded people
Monika Burri 18 Quick Dates — sieben Einsichten
Silvio Huonder 20 Aus: Spaghettitanz
Michael Mettler 24 Die Kunstpause
Katrin Piazza 26 Die unvollendbare Geschichte
Ueli Schenker 28 G-Men
Franco Suppino 30 Maria
Birgit Kempker 32 Als ich das erste Mal mit einem Jungen im Bett lag
Adi Sollberger 33 Schmetterling
Silvano Cerutti 35 Oh ja, Paul
Sabine Reber 37 Unter dem Kissen
René Oberholzer/ Aglaja Veteranyi 40 Die Wortpumpe
Daniel S. Saladin 42 Darkroom
Michael Stauffer 44 Vorwort
Sibylle Berg 46 Die Nacht davor, 22.30 Uhr. Ich
Ronald Schenkel 48 Wir lagen in dem nackten Zimmer
Martin R. Dean 49 Das Pornokino
Daniel Zahno 52 Was fehlt

Erwin Messmer 54 Kutteln, Kalbskopf und poetisches Urgestein
Geertje Potash-Suhr 59 ich war wieder
Werner Bucher 62 Zum Gedenken an Dieter Fringeli
65 orte-Buchladen
6/58 News
67 Bestenliste
68 Kleininserate

Liebe Leserin, lieber Leser,

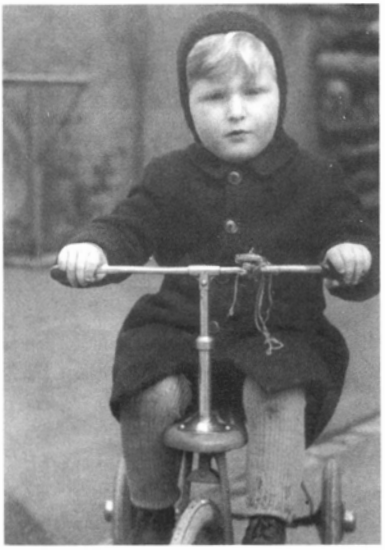
schon vor Monaten schlug ich der Redaktion unserer Literaturzeitschrift vor, wir könnten ein Heft zum Thema „jung & sexy" machen. Die Redaktion war einverstanden. Und jetzt liegt es vor, zusammengestellt von unserm jüngsten Redaktionsmitglied, Sibylle Omlin. Aus Studiengründen wird sie übrigens temporär für einige Zeit unser Team verlassen, im kommenden Jahr aber, wir alle wünschen es, wieder aktiv bei orte mitwirken.

Wie in andern Bereichen des Lebens ist „jung & sexy" zurzeit in der Literatur ein nicht aufzuhaltender Trend. Als beim „Schweizerischen Schriftstellerinnen- und Schriftstellerverband" Präsident und Sekretär(in) wechselten, gaben die beiden neuen und jüngeren Männer an der Spitze in Interviews bekannt, der Verband wolle in Zukunft jung und sexy werden. Dies ist nicht ein privates Programm der beiden.

Jung & sexy sind die meisten Autoren und Autorinnen, die zurzeit im westlichen Europa von den Medien gefeiert werden, Suhrkamp sucht fast ausschliesslich junge Schweizer zum Vermarkten, Preise und Werkjahre gehen an möglichst junge Autoren und Autorinnen, mit „Crazy" macht der sechzehnjährige Benjamin Lebert in Deutschland Furore.

Eine ähnliche Entwicklung ist auf vielen Gebieten heutigen Lebens auszumachen. Ich nenne nur einige:

- *in der helvetischen Politik spielt der sogenannte „Metzler"-Effekt (auch ein Unwort, das wir den Medien verdanken)*
- *in der Sendung „Taff" von Fernsehen DRS lachen uns Stunde um Stunde und unentwegt junge, nichtssagende und oberflächliche Pepsodentgesichter an (nur deren Chef, ebenfalls häufig am Bildschirm zu sehen, kann man nicht unbedingt als jung & sexy bezeichnen)*
- *in der Schweizer Wochenzeitung „Sport" werden primär die Sportarten der Jungen auf Seiten hin und mit riesigen Fotos gestylt präsentiert — die Frage ist nur, wielange es den einst dreimal pro Woche erschienenen „Sport" noch gibt*
- *immer mehr Fernsehsendungen werden mit der Musik der Jungen unterstellt (Techno), sogar — mir zog's den Magen zusammen — vor einiger Zeit auf einem deutschen Sender ein Film über den Krieg im Kosovo, in dem ermordete Kosovo-Albaner gezeigt wurden*
- *die Mode wird primär für Menschen zwi-*



Werner Bucher nach dem Schreiben des Editorials

schen vierzehn und dreissig gemacht — obwohl ältere Generationen weit mehr konsumieren

- *bei der Schweizer Zeitschrift „Pro Litteris" müssen zwei gute, professionell arbeitende Redaktoren jungen Leuten weichen, in anderen Medien wird Mitarbeitern über fünfzig nahegelegt, ihre Pulte zu räumen, sie kämen in der heutigen High-Techzeit nicht mehr mit.*

„Junge Leute — sexy, dynamisch und selbstbewusst", so schrieb's unlängst unser neues Redaktionsmitglied Barbara Traber in einer Kolumne, „nehmen die Stellen jener ein, die jahrzehntelang seriöse, gut recherchierte Arbeit geleistet haben, aber leider 'zu alt' sind und den Ton für Lifestyle-Artikel kaum finden."

Aber so sehr ich weiss, dass es junge Genies in allen Bereichen gab und stets geben wird (auch wenn es nicht allzu viele Rimbauds gibt), mit Hochspannung warte ich auf einen neuen Trend. Er könnte durchaus unter dem Titel daherkommen: „Die Alten schlagen zurück."

Mit freundlichem Gruss
Werner Bucher

P.S. In der letzten Nummer erwähnten wir nicht, dass auch Bruno Schnyder an den Übersetzungen der Gedichte von Werner Renfer mitgearbeitet hat. Es war zwar in der Einleitung von Barbara Traber zu lesen; offenbar nicht deutlich genug. Wir entschuldigen uns bei Bruno Schnyder.

Die Redaktion

Rainer Brambach
Jürg Federspiel
Marco Polos Koffer

Gedichte von beiden Seiten. Die gelungene Coproduktion der beiden großen Dichterfreunde ist in den 60er Jahren freudig begrüßt worden. Jetzt haben wir das sprachliche Juwel wiedererweckt als Bodoni Druck in Handsatz und Handpressendruck. Nun sind da 2 Juwelen in einem. Heft-Broschur, 24 x 33 cm, 40 Seiten, Druck mehrfarbig, signiert, SFr/DM 70.–
ISBN 3 7294 0259 5 **Waldgut**